

herein und wurde in der Schlacht bei Königgrätz so geschlagen, daß sich das Heer in wilder Flucht auflöste.

Unter den Fluren Nord- und Ostböhmens, die damals vom Blute vieler Tausende tapfrer Krieger getränkt wurden, befanden sich auch die der Liebig'schen Domäne Smiritz, die im eigentlichen Kriegsschauplatz lag und von den Schrecken und der Verwüstung des Krieges heimgeführt wurde.

Zu Sorge und Kummer gesellte sich bald tiefes Leid, da Liebig die mit vielen Opfern in geordneten und blühenden Zustand gebrachte Domäne so arg geschädigt sah; denn nach Hunderttausenden zählte der Schaden, den die Kriegesfurie auf der Domäne Smiritz angerichtet hatte.

Sollte das nicht auch sein Haar bleichen, seinen im Greisenalter stehenden Leib drücken und beugen, den Flügelschlag seines Geistes lähmen? Leichter hätte Liebig all diese Schläge als Mann in der Vollkraft der Jahre ertragen, so aber fielen sie auf den Vierundsechziger und noch dazu in fast ununterbrochener Aufeinanderfolge, so daß ihm kaum Zeit blieb, sich zu erholen und zu stärken.

---

### Ein letzter Sonnenblick vor finst'rer Todesnacht.

Zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen österreichischen und sächsischen Krieger und um ihre Aufopferung für das Vaterland zu ehren, ließ Liebig auf der Höhe von Ohlum, welcher Ort zu seiner Domäne Smiritz gehörte, ein prächtiges Denkmal errichten,